

zwei Konate aufhörten. Hoffentlich hilft uns dann der lb. Gott auf andere Weise, daß wir weiter bestehen können. Wir wollen nur fest auf ihm vertrauen, denn er verläßt die Seinen nie. Täglich beten wir dreimal mit unseren Kindern für unsere edlen Wohltäter und gewiß wird der liebe Gott das Flehen der Kleinen, die fast einmütig zu ihm rufen, nicht ~~un~~erhört lassen. Gegenwärtig habe ich in der Liste 140 verschulspflichtige Kinder. Davon befinden sich aber zirka 30 auf dem Land und das eine oder andere Kind fehlt krankheits halber beim Besuche der Spielschule.

Fetzt will ich mich aber doch zunächst nach Deinem Befinden, lb. Schwester, erkundigen? Fetzt es Dir gesundheitlich noch gut? Es tut mir sehr leid, daß es Bruder August nicht besonders gut geht. Was fehlt ihm denn eigentlich? Daß die Kinderchen von Bruder Paul an Keuchkrusten erkrankt sind, tut mir leid. Es herrschte auch hier diese Epidemie unter meinen Kindern und drei davon sind sogar daran gestorben. Das beste Mittel gegen dieses Übel ist eine Luftveränderung. Gebe Gott, daß die lb. Kleinen bald wieder gesund werden. Schwägerin Kartha wird da gewiß viel Arbeit haben. Wie geht es Franz und Familie? Kein anfrichtiges Beileid zu dem Tod des Junggebornen! Wieviel Kinderchen sind noch am Leben? Wie steht es, lb. Schwester, noch mit Deinen Klostergedanken? Ich bete fleißig für Dich, damit Dir die von Gott bestimmte Berufswahl treffen möge. Es würde mir aber ungemein leid thun, wenn Du heiraten tätest und es ging Dir im Ehestand dann nicht gut. Daß es mir noch immer recht gut geht, wird Dich gewiß freuen. So gerne ich auch hier in Wien und meiner bisherigen Tätigkeit bin, so fühle ich doch eine beständige Sehnsucht nach der armen verlassenen Fagannission. Einstweilen aber wollen die Engländer, welche die Kolonie in Besitz haben, keine deutschen Missionare zulassen. So können wir vorläufig nichts anderes für die armen Neger dort thun, wir beten und unser Hoffen und verlangendes Sehen für ihren Seeltheil Gott anempfehlen.